

HPR



Hessische Polizeirundschau
04/2015

Come-Programme Klimaschutz bei Baumaßnahmen der Polizei **S. 16**

Internet Die hessische Polizei bei Facebook, Twitter und Co. **S. 22**



Der Hessentag aus Sicht der Polizei

**Von der Vereidigung bis
zur Verkehrsprävention**

COME-Programm:

Klimaschutz und CO₂-Neutralität bei der Polizei

Klimaschutz und CO₂-Neutralität sind Arbeitsfelder, die sich das Hessische Finanzministerium federführend für die gesamte Landesverwaltung zur Aufgabe gemacht hat. Mit dem Projekt „CO₂-neutrale Landesverwaltung“ wird eine ambitionierte Strategie verfolgt, um als erstes Bundesland eine CO₂-neutral arbeitende Verwaltung zu erreichen. In den drei Bereichen Gebäude, Beschaffung und Mobilität werden deshalb vielfältige Maßnahmen zur Minimierung und Substitution von CO₂-Emissionen verfolgt. „Ziel ist es, bis zum Jahr 2030 den Kohlendioxid-Ausstoß der Hessischen Landesverwaltung so weit wie möglich zu reduzieren und unvermeidbare Emissionen vollständig zu kompensieren“, erklärt der Leiter des Projekts „CO₂-neutrale Landesverwaltung“ Elmar Damm aus dem Finanzministerium. Auch hessische Polizeiliegenschaften sind in diesem Programm zur Sanierung vorgesehen.

Seit 2008 hat sich der „CO₂-Fußabdruck“ der hessischen Landesverwaltung kontinuierlich verkleinert. Die Emissionen sind seitdem um insgesamt 46 Prozent gesenkt worden. Es wurde jedoch auch deutlich, dass weitere signifikante Minderungen mit erheblichem Aufwand verbunden sind.

Ein wichtiger Baustein, um das Projektziel zu erreichen, ist das „CO₂-Minderungs- und Energieeffizienzprogramm“ (COME). Mit diesem Programm werden die vom Hessi-

schen Immobilienmanagement bewirtschafteten Liegenschaften saniert, um eine höchstmögliche CO₂-Minderung zu erzielen.

Anette Erb vom Hessischen Baumanagement (hbm) und Georg Engel vom Hessischen Immobilienmanagement (HI) sind verantwortlich für die Gesamtprojektleitung des COME-Programms und die erfolgreiche Umsetzung der Maßnahmen. Auch hessische Polizeiliegenschaften sind in diesem Programm für eine Sanierung vorgesehen.

Für die Koordination dieser Baumaßnahmen ist Karl-Heinz Reinstädt, Leiter des Grundsatzzreferates im Landespolizeipräsidium des Innenministeriums, zuständig.

Mit Frau Erb und Herrn Reinstädt hat sich die HPR im Interview unterhalten.

Frau Erb, was verbirgt sich hinter der Bezeichnung CO₂-Minderungs- und Energieeffizienzprogramm (COME)?

Mit diesem Programm wird ein wesentlicher

Beitrag zur Verbesserung der Energieeffizienz und Verminderung von CO₂-Emissionen der Gebäude geleistet. Das Programm läuft bei einem Gesamtvolumen von 160 Millionen Euro bis 2017.

Angestrebt wird eine Einsparung von rund 200.000 Tonnen CO₂, bezogen auf eine Betrachtungszeit von 30 Jahren. Bei zahlreichen Bestandsgebäuden, die im Eigentum des Hessischen Immobilienmanagements stehen oder, wie die sogenannten „LEO-Objekte“, langfristig angemietet wurden, sind hierzu energetische Gebäudesanierungen, die Optimierung des energieeffizienten Betriebs durch Energiemonitoring sowie Energiespar-Contracting-Maßnahmen geplant. Dabei erfolgt die Realisierung in einem erheblich höheren energetischen Standard, als durch die aktuelle Energieeinsparverordnung vorgeschrieben.

Derzeit befinden sich über 80 Baumaßnahmen in Planung bzw. in der Bauausführung. Darunter auch Liegenschaften der hessischen Polizei.

Herr Reinstädt, wie gestaltet sich die Zusammenarbeit zwischen den Verantwortlichen des COME-Programms und den Betroffenen bei der Polizei?

Die Verantwortlichen in der Polizei haben schnell erkannt, dass sich der Einsatz für das COME-Programm lohnen kann, ist die energetische Sanierung eines Gebäudes im Einzelfall doch auch mit erheblichen Investitionen in dessen Substanz und Funktionalität, z. B. Umbauten zur Verbesserung der Geschäftsprozesse, verbunden.

Auf Leitungsebene fanden regelmäßige Arbeitsbesprechungen zwischen dem Grundsatzreferat des LPP und der Projektleitung statt, so dass ich hier eine gute Zusammenarbeit konstatieren kann. Falls erforderlich, wurden im Einzelfall auch die Nutzer unmittelbar in die Besprechungsrunden einbezogen.

Herr Engel, welche Maßnahmen werden bei der Sanierung von Gebäuden vorgenommen?

Bei energetischen Gebäudesanierungen werden einerseits Maßnahmen am Bauwerk selbst vorgenommen. Hierbei geht es zum Beispiel um die Dämmung von Außenwänden und Dachflächen oder den Einbau von energetisch hochgedämmten Fenstern. Aber auch die technischen Anlagen der Gebäude können umgerüstet werden. Im Rahmen des

COME-Programms werden beispielsweise veraltete, mit fossilen Brennstoffen betriebene Heizkessel erneuert. Soweit technisch und wirtschaftlich möglich, werden die Wärmeerzeuger auf regenerative Energieträger wie z.B. Holzpellets oder Holzhackschnitzel umgestellt. In geeigneten Liegenschaften werden auch Blockheizkraftwerke zur gekoppelten Wärme- und Stromerzeugung eingesetzt oder Wärmepumpen installiert. Die Installation von Photovoltaikanlagen wird für jede Liegenschaft nach technisch-wirtschaftlichen Kriterien geprüft. Der erzeugte Strom soll überwiegend der Eigenversorgung der Liegenschaft dienen.

Im Zuge der Sanierungen werden in geringem Umfang zudem gleichzeitig auch Maßnahmen ohne energetischen Hintergrund umge-

setzt, wenn dies aus wirtschaftlichen Gründen sinnvoll erscheint. Beispiele hierfür sind die Realisierung eines barrierefreien Zugangs, der Einbau von Behinderten-WCs oder Brandschutzmaßnahmen.

Herr Reinstädt, Sie ermitteln den Bedarf hinsichtlich baulicher Maßnahmen in Polizeiliegenschaften und geben entsprechende Anforderungen an das Hessische Immobilienmanagement weiter. Inwieweit konnten Ihre Anforderungen erfüllt werden? Welche hessischen Polizeiliegenschaften sind im Rahmen des COME-Programms für eine Sanierung vorgesehen?

Es befinden sich derzeit fünf Baumaßnahmen in Planung. Ich bedaure, dass die Polizeidirektion Main-Kinzig in Hanau und die Polizei Autobahnstation Südhessen in Darmstadt

(Bau-)Maßnahmen im Rahmen des CO₂-Minderungs- und Energieeffizienzprogrammes

Organisationseinheit	Fertigstellung/ voraussichtl. Fertigstellung	Status
PASSt Baunatal	2016	in Planung
PD Werra-Meißner, Eschwege	2017	in Planung
PSt Frankenberg	2015	in Bau
PASSt Langenselbold	2016	in Planung
PD Wetterau, Friedberg	Erstellung Entscheidungsunterlage-Bau	
III. HBPA Mühlheim	2021	in Planung
IV. HBPA, Kassel	2021	in Planung
PASSt Südhessen, Darmstadt	Maßnahme wird aufgrund der Unwirtschaftlichkeit nicht in COME realisiert.	
PD Main-Kinzig, Hanau	Im Rahmen von COME zeitlich nicht mehr realisierbar.	
Erneuerung Wärmeerzeuger		
PSt Alsfeld	2014	fertiggestellt
PASSt Bad Hersfeld	2014	fertiggestellt
PSt Biedenkopf	2014	fertiggestellt
PolPo Neuhof	2014	fertiggestellt
PASSt Petersberg	2014	fertiggestellt
WSP-Posten Waldeck	2013	fertiggestellt
III. HBPA Mühlheim	2017	in Planung
Energiespar-Contracting		
Polizeiakademie Hessen	2016	Vertrag geschlossen

(Bau-)Maßnahmen im Rahmen des CO₂-Minderungs- und Energieeffizienzprogrammes

nicht realisiert werden konnten; diese beiden Liegenschaften machen deutlich, dass trotz vieler in Angriff genommenen Anmietungen und Baumaßnahmen außerhalb des COME-Programms (siehe Tabelle) noch weiterer Sanierungsbedarf bei der Polizei besteht.

Herr Engel, welche Maßnahmen werden beispielhaft in der Polizeistation Frankenberg vorgenommen?

In der Polizeistation Frankenberg sind seit Herbst 2014 zunächst mehrere Umbaumaßnahmen vorgenommen worden. Weiterhin geplant sind energetische Sanierungsmaßnahmen, die den größten Teil der insgesamt 2,2 Millionen Euro Investitionskosten ausmachen. Dabei werden die Fassaden mit einem

Wärmedämmverbundsystem aus Mineralwolle verkleidet und eine Dämmung von Dachfläche und Kellerdecke vorgenommen. Ebenso ist ein Austausch von Fenstern und Außentüren vorgesehen. Zur Energieeinsparung und Emissionsreduzierung wird die alte Heizungsanlage durch eine neue Pelletkesselanlage ersetzt und eine Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung eingebaut.

Mit dem Einbau einer tageslicht- und präsenzabhängigen Beleuchtungsregelung wird so viel Licht wie nötig erzeugt, aber so wenig Energie wie möglich verbraucht. Nicht nur die Energie für diese modernen Beleuchtungsanlagen wird aus einer Photovoltaikanlage generiert. Sie wandelt einen Teil der Sonnenstrahlung in elektrische Energie um.

Mit welchen Einsparungen rechnen Sie nach den Sanierungsmaßnahmen?

Von den Fachplanern wird nach der Sanierung des Gebäudes eine Reduzierung des Stromverbrauches um ca. 50 Prozent und eine Wärmeeinsparung von bis zu 56 Prozent erwartet. Insgesamt rechnen wir mit einer Einsparung von rund 27 Tonnen CO₂ im Jahr und einer jährlichen Reduzierung der Energiekosten um etwa 17.000 Euro. Die Wärmeerzeugung des Gebäudes wird CO₂-neutral erfolgen.

Herr Reinstädt, wie stehen die Beschäftigten dem COME-Programm, bzw. den Baumaßnahmen vor Ort gegenüber?

Bei der Umsetzung von Baumaßnahmen wollen die Beschäftigten einen persönlichen Mehrwert in der Verbesserung ihrer Unterbringung und der dienstlichen Abläufe erkennen. Das ist bei der Beseitigung von Brandlasten oder bei der energetischen Sanierung nicht unbedingt der Fall. Insoweit war es eine kluge Entscheidung, im Rahmen der energetischen Sanierung auch nicht-energetische Maßnahmen, wie z. B. die Umgestaltung von Sanitärräumen, Umkleiden oder Wachen vornehmen zu können. In diesem Verbund besteht bei den Beschäftigten eine hohe Akzeptanz für die mit den Baumaßnahmen verbundenen Beeinträchtigungen.

Welche Anregungen haben Sie im Bezug auf künftige Sanierungsmaßnahmen?

Da nicht alle Bedarfe der Nutzer aus diesem COME-Programm realisiert werden konnten, wünschen wir uns eine Fortsetzung des Programms, das nicht zuletzt nicht nur der Nachhaltigkeitsstrategie dient, sondern auch zur Berufszufriedenheit und damit der Leistungsfähigkeit der hessischen Polizei beiträgt. Allerdings wünschen wir uns auch, dass wir wesentliche Mietpreissteigerungen nach Sanierung im Blick behalten. Wir stemmen zurzeit rund 135 Millionen Euro pro Jahr und sind nicht in der Lage, zusätzliche Mietaufwände mit dem vorhandenen Budget aufzufangen. Besonders deutlich wurde dies bei den Bereitschaftspolizeiabteilungen in Mühlheim und Kassel, die als COME-Projekte vorgesehen sind und derentwegen wir uns in einer sehr konstruktiven Diskussion mit dem Finanzressort befanden.



Was passiert mit der PAST Süd Hessen in Darmstadt?
 V. l. n. r.: Anette Erb (hbm), Polizeidirektor Hartmut Scherer und Polizeihauptkommissar Heinrich Berg (beide PP Süd Hessen), Karl-Heinz Reinstädt (LPP) und Georg Engel (HI)

Anmietungen und Baumaßnahmen außerhalb des COME-Programmes

Organisationseinheit	Fertigstellung/ voraussichtl. Fertigstellung	Status	Maßnahme
Direktion SE/SK, Baunatal	2014	in Betrieb	Neubau in Passivhausbauweise, ca. 23 Mio.
8. Revier, Frankfurt	2014	in Betrieb	Umbau
3. Revier Darmstadt-Arheilgen	2015	in Betrieb	Anmietung
PR Südwest, Baunatal	2015	in Betrieb	Anmietung
Polizeifliegerstaffel Egelsbach	2015/2016	im Bau	Erweiterungsbau
PSt Hofgeismar	2015	im Bau	Umbau Wache und Eingang, Renovierungsarbeiten
PSt Rüsselsheim	2015	im Bau	Brandschutzmaßnahmen, Umbau der Wache, Barrierefreiheit
14./15. Polizeirevier Frankfurt	2016	MV in Verhandlung	Neuanmietung erforderlich
PSt Maintal	2016	Abstimmung der qualitativen und quantitativen Bedarfe, vor Mietverhandlung	Anmietung
WSPSt Frankfurt	2016	MV in Verhandlung	Anmietung einer Bootshalle
HPA, Gebäude 19	2016	im Bau	Umbau zwecks erwachsenengerechter Unterbr.
PSt Usingen	2016	Ausführungsplanung	Umbau des alten AG Usingen zur PSt
PP Frankfurt, Befehlsstelle	2016	Aufstellung EW-Bau	Ertüchtigung
IV. BPA, Kassel	2016/2017	"Nordflügel im Bau Südflügel in Planung"	Umbau des Geb. 7 zum "Polizeihaus"
PSt Bad Arolsen	2017	MV in Verhandlung	Anmietung eines neuen Dienstgebäudes
I. HBPA	2017	Genehmigungsplanung Ausführungsplanung	Sanierung
PASt Mittelhessen / PSt Butzbach, RVD Wetterau, Butzbach/ PP Südhessen, Darmstadt	2017	Angebots- und Verhandlungsphase Planungsauftrag erteilt	Neubau als PPP und Anmietung Neubau einer oberirdischen RSA
PSt Schlüchtern	2017	ES-Bau haushaltsrechtlich anerkannt für 2016	Herrichtung Außenanlagen (im zweiten Schritt Gebäudesan.)
PSt Königstein	2017	MV vor Unterzeichnung	bestehende Anmietung, Herrichtung durch das Land Hessen
PSt Ober-Ramstadt	2018	Abstimmung der qualitativen und quantitativen Bedarfe, vor Mietverhandlung	Anmietung
PSt Melsungen	2018	Teilnahmewettbewerb	Neubau als PPP und Anmietung
Polizeipräsidium Südothessen	2018	Angebots- und Verhandlungsphase	Neubau als PPP und Anmietung
WSPSt Rüdesheim	2018	Aufstellung ES-Bau	Erweiterungsbau
Einsatztrainingszentrum West in der I. HBPA, Mainz-Kastel	2019	Aufstellung Bedarfsbeschreibung	Ausbau der RSA und Neubau eines Einsatztrainingsbereiches

Unabhängig vom COME-Programm und trotz schwieriger haushalterischen Rahmenbedingungen wird durch Anmietung und Sanierungen eine Verbesserung der Unterbringungssituation erreicht.

Polizeistation Frankenberg

Neben einer deutlichen Nutzwertsteigerung, die sich durch die neuen Sanitäräume, durch eine Optimierung der Geschäftsprozesse, durch Schaffung eines funktionalen Besprechungsraumes und den Zugewinn an Bürofläche bemerkbar macht, wird die Sanierungsmaßnahme auch zu einer spürbaren Reduzierung des Energieverbrauches führen. Es werden jährlich bis zu 27 t CO₂ eingespart und die Reduzierung der Energiekosten um 17.000 Euro erreicht. Im Nachhinein sind wir in der Polizeistation Frankenberg sehr froh,

dass wir für das 2,2 Millionen Euro teure Projekt ausgewählt wurden. Deshalb ist es an dieser Stelle aus meiner Sicht auch wichtig, allen Beteiligten, vor allem dem HI und HBM, sowie den beauftragten Fachplanern herzlich zu danken. Das COME-Projekt dürfte durchaus geeignet sein, auch über die Grenzen Hessens hinaus eine Signalwirkung in Sachen zukunftsorientierter Energieverbrauch in öffentlichen Gebäuden zu entfalten. ■

Erster Polizeihauptkommissar Ottmar Vöpel,
Leiter PSt Frankenberg



Sanierung bei laufendem Betrieb:
Geduld der Mitarbeiter ist gefordert

„Konzeption Einsatztrainingszentren (ETZ)“ in der Umsetzung

Hessisches Immobilienmanagement (HI) und Hessisches Baumanagement (hbm) besichtigen Einsatztrainingszentrum der HPA



Beschäftigte von HI und hbm verfolgen in der RSA der HPA das Schießtraining. Anschaulich dargestellt wird die Anforderlichkeit, warum Schießbahnen eine Länge von 25m haben müssen.



Vor Ort erläutert Jürgen Sohnemann von der HPA die taktischen Anforderungen an einen Einsatztrainingsbereich, die von Fachplanern von HI und hbm baulich umzusetzen sind und diese vor besondere und spannende, da nicht alltägliche Herausforderungen stellen.

Die hessische Polizei wird ihr Einsatztraining auf sieben Einsatztrainingszentren (bestehend aus Raumschießanlagen und Einsatztrainingsbereichen) mit je einer Rückfallebene pro Region für eine RSA konzentrieren.

Bei fünf vorhandenen ETZ - Region Frankfurt im PP Frankfurt, Region Nord in Baunatal, Region Südost in Hanau, Region Süd in Darmstadt, Region Ost in Fulda - fehlen noch zwei. Die Planungen sehen vor, diese für die Region West auf dem Gelände der I. BPA in Mainz-Kastel und für die Region Mitte auf dem Gelände der II. BPA in Lich zu errichten; das ETZ der Region Südost bedarf des Ausbaus. Mit der Planung und Umsetzung von Einsatztrainingszentren (RSA und Einsatztrainingsbereiche) befasste Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von HI und hbm hatten auf

Einladung des Grundsatzreferates des Landespolizeipräsidiums Gelegenheit, „Einsatztraining live“ an der HPA zu erleben.

Jürgen Sohnemann und weitere Kollegen des Fachbereichs 7 sowie der I. BPA führten sowohl in der Raumschießanlage als auch im Einsatztrainingsbereich Szenarien des Einsatztrainings vor. Die Fachleute waren angehen von den geübten Szenarien in RSA, Wohnung und Gaststätte und konnten die fachlichen Anforderungen der Einsatztrainer

sogleich in ihre Berufspraxis übertragen. Mit dabei auch Frank von der Au, Abteilungsleiter der I. BPA, der mit der Leitung der AG „Planung des ETZ West“ für die Nutzer I. BPA/HBPP, PP Westhessen, HLKA, PTLV und LPP befasst ist. ■

Text und Fotos: Rainer Worschech und Diana Reichert, LPP 4